



Dialogforum zum interkommunalen
Beteiligungsprozess L4n

Erste Sitzung, 04. Juli 2019
Stadthaus Dinslaken, 17 bis 20 Uhr

Protokoll

Tagesordnung

	Programmpunkt
TOP 1	Begrüßung <i>Dr. Maik Bohne, IFOK</i>
TOP 2	Vorstellungsrunde: Wer nimmt teil? <i>alle Mitglieder des Dialogforums</i>
TOP 3	Dialogforum L4n: Wie wollen wir zusammenarbeiten? Welche Themen sind Ihnen wichtig? <i>Dr. Maik Bohne, IFOK; alle Mitglieder des Dialogforums</i>
	Pause
TOP 4	Planung der L4n: Wo kommen wir her? Was wird jetzt untersucht? <i>Christoph Jansen, Leiter, Regionalniederlassung Niederrhein, Landesbetrieb Straßenbau NRW</i>
TOP 5	Nächste Schritte / Zeitplanung <i>Dr. Maik Bohne, IFOK; alle Mitglieder des Dialogforums</i>
	Ende der Veranstaltung

TOP 1: Begrüßung

Der Moderator Dr. Maik Bohne von IFOK begrüßt die Teilnehmenden der Sitzung und stellt deren Ablauf vor. Er weist auf die im Vorfeld verschickte Tagesordnung und die Rahmenpräsentation hin. Dr. Bohne stellt die Bedeutung des Dialogforums als Plattform des gegenseitigen und respektvollen Austauschs zur L4n heraus. In der ersten Sitzung soll es darum gehen, dass sich die Teilnehmenden kennenlernen, ihre Erwartungen an den Dialogprozess formulieren und ihre Sichtweisen auf die Planung erläutern. Straßen.NRW stellt die Planungsschritte für das Vorhaben der L4n vor. Auf dieser Basis soll als wichtiges Ergebnis ein Zeitplan für die nächsten Treffen bis 2020 verabschiedet werden.

TOP 2 Vorstellungsrunde: Wer nimmt teil?

Die Teilnehmenden stellen sich vor und formulieren ihre Erwartungen an die gemeinsame Arbeit im Dialogforum L4n. Es bestehen sehr unterschiedliche Positionen zur Planung der L4n im Kreis der Teilnehmenden – von offener Ablehnung des Vorhabens bis hin zur vollen Unterstützung der Maßnahme. Das Dialogforum wird überwiegend als Chance gesehen, die Planung frühzeitig mitzugestalten. Die Teilnehmenden äußern den Wunsch, dass die Diskussion über die L4n konstruktiv und sachlich geführt werden soll.

Es wird die Bitte geäußert, eine **Liste aller Teilnehmenden** im Kreis des Dialogforums zu teilen. Hierzu soll im Nachgang die **Einverständniserklärung** der DSGVO per E-Mail eingeholt werden.

Die Teilnehmenden des Dialogforums diskutieren die Möglichkeit einer Vertretung. Es wird festgehalten, dass Organisationen und „Zufallsbürger“ eine Vertreterin oder einen Vertreter benennen dürfen. Diese sollte für den gesamten Projektverlauf möglichst nicht wechseln, um im Dialogforum eine personelle Kontinuität zu gewährleisten.

IFOK bittet für die Vorbereitung der Sitzungen diese entsprechenden Personen mitzuteilen. Dr. Bohne erklärt zudem, dass es für die Plätze der Zufallsbürger lediglich eine Warteliste gab, aber keine Vertreterlose.

Nach der gemeinsamen Vorstellungsrunde weist Dr. Bohne auf den Umstand hin, dass Hünxer und Dinslakener jetzt gemeinsam an einem Tisch sitzen. Das Dialogforum begleitet die Planung von einem sehr frühen Zeitpunkt an. Dies ermöglicht es allen Teilnehmenden, die Planung gründlich zu verstehen und zu begleiten. Weil die Beteiligung bereits sehr früh im Verfahren ansetzt, gibt es noch Spielraum, den Planern wichtige Hinweise zu geben. Ein Ergebnisbericht des Dialogforums L4n kann eine wichtige Entscheidungshilfe für die Planer und die politisch Verantwortlichen darstellen.

TOP 3: Dialogforum L4n: Wie wollen wir zusammenarbeiten? Welche Themen sind Ihnen wichtig?

Dr. Bohne schlägt die Regeln der Zusammenarbeit für das Dialogforum vor. Diese sind:

1. **Transparenz** - Der Planungsdialog lebt von der Offenheit, Wissen miteinander zu teilen.
2. **Respekt** - Alle Teilnehmenden achten die Meinungen der anderen Diskutanten. Unterschiedliche Sichtweisen werden respektiert.
3. **Sachlichkeit** - Die Diskussion basiert auf Fakten. Sie kommt ohne Polemik aus.
4. **Verständlichkeit** - Die Inhalte müssen nachvollziehbar sein. Experten sind aufgefordert, ihr Wissen so zu übersetzen, dass alle Teilnehmenden folgen können.
5. **Vertraulichkeit** - Die Sitzungen des Dialogforums sind – in der Regel – nicht öffentlich. So ist eine Diskussion im geschützten Raum möglich. Die Öffentlichkeit wird nur gemeinsam informiert.
6. **Verbindlichkeit** - Alle Teilnehmenden verpflichten sich zu einer ernsthaften Zusammenarbeit. Dazu gehört die Bereitschaft, Hinweise aus dem Kreis des Dialogforums gewissenhaft zu prüfen, aber auch die Maßgabe, kontinuierlich mitzuarbeiten.

Auf Nachfrage erklärt Dr. Bohne, dass es die Aufgabe des Dialogforums sei, gemeinschaftlich darüber zu entscheiden, ob sensible Informationen und Argumente aus der Diskussion für die Öffentlichkeit transparent gemacht werden. Das Protokoll diene als Instrument, um die Ergebnisse und Diskussionen aus der jeweiligen Sitzung zu dokumentieren. Auf Anregung einer Teilnehmerin wird geprüft, welche Möglichkeiten es gibt, Informationen aus dem Dialogforum auf einer eigenen Webseite zu veröffentlichen. Hierbei wird auch über die Veröffentlichung bzw. nicht-Veröffentlichung einzelner Inhalte des Dialogforums geprüft.

Als Vorgehen zur Abstimmung des Protokolls schlägt Dr. Bohne vor, dass ein Entwurf zeitnah nach jeder Sitzung durch IFOK an den Kreis der Teilnehmenden mit der Bitte um Rückmeldung verschickt wird. IFOK setzt hierfür eine Frist.

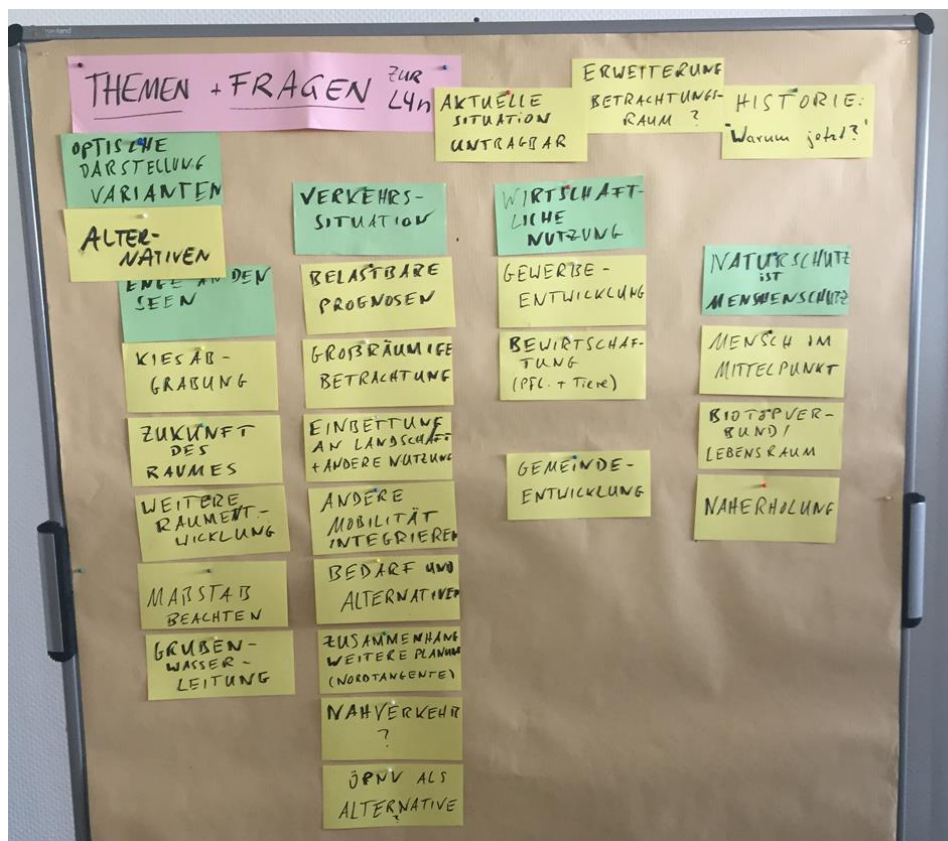
Dr. Bohne befragt die Teilnehmenden nach Präferenzen zum Tagungsort. Ein turnusmäßiger Wechsel zwischen Dinslaken und Hünxe sei wünschenswert. Von Seiten der Teilnehmenden wird angeregt, zukünftig einen Tagungsort mit WLAN-Zugang auszuwählen, damit Inhalte aus dem Web direkt für die Diskussion abgerufen werden können. Zur Terminierung der Sitzung schlägt Dr. Bohne vor, dass die Terminauswahl für die Sitzungen im Dialogforum gemeinschaftlich erfolgt. Auf Basis des gemeinsam festgelegten Zeitplans (s. TOP 5) wird IFOK eine Abfrage mit möglichen Terminen an die Teilnehmenden verschicken. Ausgewählt wird der Termin mit den meisten Zusagen.

Eine Anfrage von „Kies wider Willen“, sich als Anwohnerinitiative einzuordnen, wird seitens IFOK geprüft. Außerdem ist es vorgesehen, dass die Stadtverwaltung Voerde zur nächsten Sitzung des Dialogforums als Gasthörer eingeladen wird.

Im weiteren Verlauf der Sitzung diskutieren die Teilnehmenden Themen und Fragestellungen, die das Dialogforum aus ihrer Sicht aufgreifen und bearbeiten sollte. Sie verorten sich räumlich auf einer Karte des Planungsraums und beschreiben, welche Bedeutung die L4n für sie hat. Die Diskussion wird auf Moderationskarten festgehalten (s. unten). Die Hinweise der Teilnehmenden zeigen,

- dass die aktuelle Situation am Tenderingsweg /Schwarzer Weg schwer tragbar ist.
- dass der Wunsch besteht, den Betrachtungsraum nach Norden zu erweitern. Die derzeitige Nutzung und die zukünftige Entwicklung des Planungsraumes sind von großem Interesse (z.B. in Form des Kiesabbaus und der Planung einer Entwässerungsleitung von der Halde Lohberg bis zum Rhein).
- dass eine belastbare Verkehrsprognose erstellt werden muss, die Verkehrsflüsse im räumlichen Umfeld der Planung darstellt und die auch die zukünftige Entwicklung von Verkehren berücksichtigt.

Die Themencluster werden für die weitere Arbeit des Dialogforums festgehalten und im TOP 5 wieder aufgegriffen.



TOP 4: Planung der L4n: Wo kommen wir her? Was wird jetzt untersucht?

Herr Jansen, Leiter der Regionalniederlassung Niederrhein von Straßen.NRW, stellt die Hintergründe der Planung der L4n dar. Er beschreibt den Ablauf der geplanten Untersuchungen und die nächsten Planungsschritte zur L4n (siehe Rahmenpräsentation). Hierbei führt er Frau Kranz als Landespflegerin und Herrn Münster als Leiter für Straßenbauprojekte in der Regionalniederlassung Niederrhein von Straßen.NRW vor. Herr Jansen betont, dass die L4n aufgrund des ursprünglich ermittelten Nutzen-Kosten-Verhältnisses von 15:1 in die Dringlichkeitsstufe I im Landesstraßenausbaugesetz (LStrAusbauG) des Landes NRW aufgenommen worden ist. Alle Nutzen-Kosten-Verhältnisse über 1 können als bauwürdig betrachtet werden. Aus dieser Einstufung leitet sich der gesetzliche Planungsauftrag für Straßen.NRW ab. Im Weiteren erläutert Herr Jansen den Planungsablauf. Im Fokus werde ab Herbst 2019 die Vergabe und die Durchführung der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) stehen. Diese werde voraussichtlich 2021 final vorliegen. Im Anschluss folge die Linienbestimmung im Jahr 2022.

In der anschließenden Fragenrunde wurden folgende Themen diskutiert:

- 2011 ist bereits eine UVS erstellt worden. Die nun in Auftrag zu gebende UVS untersucht den Planungsraum jedoch noch einmal vollständig neu.

- Das Nutzen-Kosten-Verhältnis ergibt sich aus der Entlastungswirkung (z.B. Lärm, Emissionen durch die entsprechende Maßnahme auf den Menschen). Diese wird berechnet, monetarisiert und den voraussichtlichen Kosten gegenübergestellt.
- Der Planungsauftrag für die L4n hat Gesetzescharakter und kann von Straßen.NRW nicht verändert werden. Jedoch: Mit Fertigstellung des Vorentwurfes wird anhand der dann für die Vorzugsvariante genau ermittelten Kosten für das Projekt nochmals eine Bedarfsüberprüfung auf Verwaltungsebene (Verkehrsministerium) vorgenommen.
- Die Unterlagen zur Ermittlung des Nutzen-Kosten-Verhältnis werden dem Dialogforum durch Straßen.NRW zur Verfügung gestellt.
- Die Schutzgüter in der UVS sind gleichwertig zu behandeln.
- Die UVS 2011 hat auch eine nördlichere Trassenvariante mit betrachtet. Allerdings habe die damalige Verkehrsuntersuchung gezeigt, dass durch eine nördliche Variante keine merkliche Entlastung des Verkehrsaufkommens erzielt werden konnte. Straßen.NRW zeigt sich offen, eine nördlichere Querungsvariante zwischen B8 und der A3 im Rahmen der Verkehrsuntersuchung für die L4n erneut zu betrachten.
- Beide Untersuchungen, UVS 2011 und die Verkehrsbetrachtung, werden dem Dialogforum durch Straßen.NRW zur Verfügung gestellt. Straßen.NRW gibt den Hinweis, dass sich die alten und neuen Untersuchungen wesentlich unterscheiden können und deshalb für eine abschließende Beurteilung auf jeden Fall das Ergebnis der neuen Untersuchungen abgewartet werden sollte.
- Es wird davon ausgegangen, dass die Nordtangente eine zusätzliche Verkehrsbelastung verursacht und erst im Zusammenspiel mit der L4n für eine Verkehrsentslastung sorgt. Näheres diese Annahme betreffend lässt sich durch die anstehenden Verkehrsuntersuchungen sagen.
- Auch im Regionalplanentwurf sind weitere Flächen für den Kiesabbau vorgesehen. Entsprechende Unterlagen können durch die Stadt Hünxe bereitgestellt werden. Unterlagen zu abgeschlossenen und laufenden Genehmigungsverfahren zum Kiesabbau werden dem Dialogforum durch Heidelberg Cement zur Verfügung gestellt.
- Die Gestaltung von Lärmschutzmaßnahmen richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und ist unabhängig vom Kosten-Nutzen-Verhältnis der Maßnahme.
- Über die von der RAG geplante Entwässerungsleitung von der Halde Lohberg bis zum Rhein soll genauso wie über den geplanten Kiesabbau durch die Heidelberger Kieswerke in der nächsten Sitzung informiert werden.

TOP 5: Nächste Schritte / Zeitplanung

Dr. Bohne skizziert die im Verfahren angelegten Planungsschritte (s. Rahmenpräsentation).

Das Dialogforum stimmt das folgende Vorgehen für die 2., 3. und 4. Sitzung bis Mitte 2020 ab:

2. Sitzung - nach der Sommerpause, voraussichtlich im September 2019: Das vorliegende Verkehrsgutachten wird im Rahmen des Planungsprozesses der L4n neu erstellt. Für die zweite Sitzung des Dialogforums soll der beauftragte Verkehrsexperte eingeladen werden und das Vorgehen der Verkehrsprognose erläutern. Zudem werden aktuelle Entwicklungen im Planungsraum (Kiesabbau und Entwässerung) aufgegriffen und die Vorbereitung der faunistischen Planungsraumanalyse angesprochen.

3. Sitzung - Herbst, voraussichtlich November 2019: Die Sitzung widmet sich inhaltlich der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS). Durch die Gutachter soll den Teilnehmenden die grundlegende Herangehensweise und die Schutzgüter erläutert werden. Die Teilnehmenden haben hier die Möglichkeit, Hinweise zum Untersuchungsrahmen zu geben.

4. Sitzung – 2020: Vorgeschlagen wird eine Vor-Ort-Begehung des Planungsraums zusammen mit einem Kartierer im Rahmen der UVS-Flächenkartierung (Biotoptypenkartierung) bzw. im Rahmen der Faunistischen Planungsraumanalyse.

